

Tom Ungerer

## SPD-INFORMATION NR. 2

### DIE ANGSTLÜCKE

→ Rund 77% aller Bundesbürger schätzen ihre eigene wirtschaftliche Lage sehr gut oder gut ein. Nur rund 50% die allgemeine. Die 27%, die schwarzsehen, obwohl es ihnen gut geht, sollten weiterlesen:

### OPTIMALKOMBINATION

→ Preise/Arbeitsplätze. Das ist das Kardinalproblem moderner Volkswirtschaften: wie sichere ich die Arbeitsplätze, ohne in eine Inflation abzurutschen? Wir haben es besser gelöst als jedes andere Land in der Welt: 0,9% Arbeitslose (= Vollbeschäftigung), 5,1% Preissteigerung. Nur Norwegen hat eine geringere Arbeitslosenquote: 0,7%, dafür Preissteigerungen von 6,8%. Schweiz: 6,3%, also auch weniger stabil als bei uns. USA: etwas geringere Preissteigerungen, dafür aber 5,1% Arbeitslose.\* Übertragen auf uns hieße das: über 1 Mio. Arbeitslose. Uns jedenfalls sind 5% Preissteigerungen trotz allem lieber als 5% Arbeitslosigkeit. Übrigens: im konservativ regierten England kommen zur hohen Arbeitslosenzahl noch höhere Preise als in der BRD. Barzels Urlaubsland Portugal: 14,3%. Wie wir Dr. Barzel kennen, hält er die portugiesischen Verhältnisse für stabil. \*) letzter Vgl.-Monat

### STIEGENDE EINKOMMEN

→ Lohn- und Gehaltssteigerungen seit Antritt der Regierung Brandt: 37%. Selbst wenn man Preissteigerungen, Steuern und Abzüge abrechnet, bleibt unterm Strich ein Plus von rund 17% (!). Die höchste Steigerungsrate in den letzten 10 Jahren.

### VERTRAUEN IN DIE ZUKUNFT

→ Es wird gespart und investiert. Mehr denn je.

	Investitionsquote	Sparquote
1968	24,3	11,9
1969	25,1	12,4
1970	26,5	12,6
1971	26,9	12,7

Industrie-Institut: auch 1972 steigen die Anlage-Investitionen um über 7%. Sparkassen und Banken: 1972 ein neuer Sparrekord.

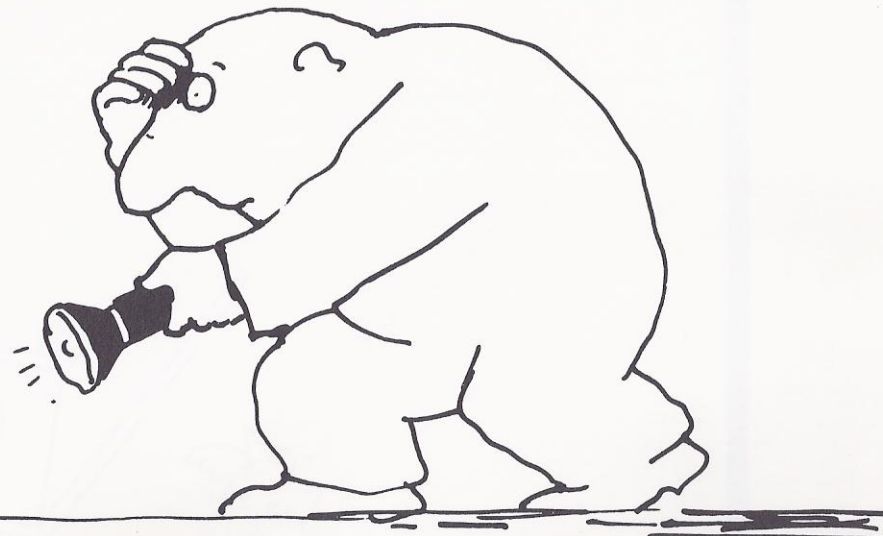
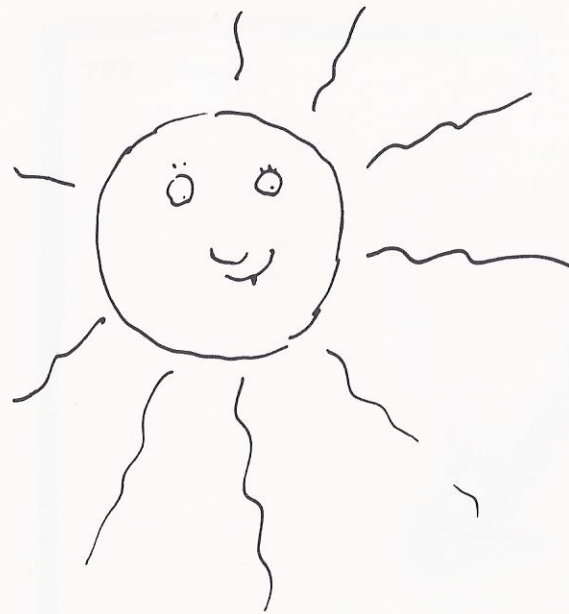
### AUFTRAGSEINGÄNGE

→ Steigen. Juni 1972: + 5,8%.

### COUPON

→ Wenn Sie mehr über unsere wirtschaftliche Lage wissen wollen, fordern Sie Informationsmaterial an. Schreiben Sie an den Vorstand der SPD, 53 Bonn, Postfach 651.

**SPD**  
Sozialdemokraten



## Krise, wo bist du?

Suchen Sie mit, die CSU/CDU läßt bitten. Seitdem wir regieren, redet die Opposition nur von der Krise. Aber sie fand nie statt. Doch man läßt sich die „Krise“ was kosten. Beispiel:

Die Anzeigen-Kampagne der CSU/CDU-Industriellen. Erinnern Sie sich?

Im November 1971 hieß es ganzseitig: „Wir können nicht länger schweigen!“ Und: „Wir stehen unmittelbar vor der Rezession.“

Gewiß, gekaufter Anzeigenraum. Aber die redaktionellen Zeitungsenten in gewissen Blättern kommen noch viel dicker daher: Staatsbankrott, Inflation, Rezession.

Aber, gottlob, die Retter aus der Not stehen schon parat. Franz-Josef Strauß und sein Kandidat.

Sicher, Sie haben längst durchschaut: der Unsinn hat Methode.

Holzhammer-Methode. Mit Angstmake will die CSU/CDU Wählerstimmen fangen.

Dabei wissen Sie doch so gut wie wir, diese Bundesregierung hat das Beste aus der internationalen Lage gemacht. Trotz aller Klagen: die Mark ist die härteste Währung der Welt. Die Realeinkommen sind seit 1969 um rund 17% gestiegen. Keine Frage, es geht uns allen besser als je zuvor. (Siehe dazu die SPD-Information Nr. 2.)

Trotzdem, auf eines müssen Sie gefaßt sein: die Angstkampagne

der CSU/CDU, die bisher lief, das war noch gar nichts. Bestenfalls die Ouvertüre zu dem Spektakel, das in den nächsten Monaten in Szene gesetzt wird. Dieses Spektakel soll übertönen, daß bei der CSU/CDU von Alternativen keine Rede sein kann. Weder personell noch sachlich.

...und verbleiben wir mit freundlichen Grüßen